Nro. 66. 60. Jahrgang.

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 ₰ p. Spalte im Bezirk, sonst 12 ₰.

Samstag, den 6. Juni 1885.

Abonnementspreis halbjährlich 1 ℳ 80 ₰, durch die Post bezogen im Bezirk 2 ℳ 30 ₰, sonst in ganz Württemberg 2 ℳ 70 ₰.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Nachdem die Brandschadens-Umlage- und Einzugsregister an die Ortsvorsteher zur Uebergabe an die Gemeindepfleger hinausgegeben worden sind, werden die Ortsvorsteher unter Hinweisung auf die Ministerialverfügung vom 4. Dezember 1884 (Reg.-Bl. S. 240) angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß die für das Kalenderjahr 1885 umgelegten Brandschadensgelder rechtzeitig eingezogen und an die Oberamtspflege abgeliefert werden.

Den 4. Juni 1885.

K. Oberamt.
Flaxland.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. Ein schweres Unglück passierte vorgestern dem Fuhrmann Schelling. In der Nähe von Stammheim geriet derselbe unter einen schwerbeladenen Holzwagen und erlitt den Bruch von beiden Oberarmen und mehreren Rippen. Man zweifelt an seinem Aufkommen.

= Breitenberg. Am 27. Mai hat unsre Gemeinde nach langer Wartezeit wieder einen Pfarrer in der Person des Herrn Immanuel Müller bekommen. Am Morgen des genannten Tages fuhren die Schultheißen, Lehrer und Gemeinderäte der Gemeinde Breitenberg—Oberkollwangen in 4 Wägen zum Bahnhof Teinach und holten den Herrn Geistlichen ab. In Bad Teinach wurde im „Hirsch" Halt gemacht und zu Mittag gespeist. Hier begrüßte der Herr Pfarrer die Herren, welche ihn abgeholt hatten und es wurde auf den guten Empfang angestoßen. Während des Essens hatten sich die Schulkinder beider Gemeinden mit Tannenbäumchen eingestellt, welche nun vor dem Hirsch mit Brot und einem roten Getränke regaliert wurden. Endlich gegen 2 Uhr setzte sich der Zug wieder in Bewegung nach Oberkollwangen. Die Kinder sprangen voraus, die Wägen folgten nach. Vor dem schön geschmückten Schulhaus in Oberkollwangen wurde Halt gemacht. Eine Schülerin trat an den Wagen und überreichte dem Herrn Pfarrer im Namen der Frau Schullehrer Hahn ein großes Blumenbouquet. Auch ein Gedicht wurde übergeben, welches lautete:

Windet Kränze, streuet Blumen,
Stimmt in Freudensänge ein;
Denn der Kirche treuer Lehrer
Und der Schule Freund zieht ein.

Sei willkommen, edler Hirte,
Sei gegrüßt in unsern Reihn!
Unsre Kränze, unsre Lieder
Sollen Deine Ankunft weihn!

Unser Herz schlägt Dir entgegen,
Und die jugendliche Schar
Weiht Dir ihre schönsten Wünsche
Bringt Dir Blumenopfer dar.

Wie der Frühling Blumen streuet
Auf den öden Wiesenplan,
So mög auch Dir Heil erblühen,
Segnend Deine Lebensbahn.

Wie des Berges wald'ge Krone
Sich erhebt in stolzer Pracht,
So umstrahl' Dich Ruhm und Ehre,
Wachse Deines Hauses Macht.

Du der Schule Schirm und Segen,
Sei uns Vater, sei uns Freund;
Leite uns in zarter Jugend,
Tröste, wenn das Alter weint.

Sei auch uns einst treuer Hirte,
Wenn wir nicht mehr Kinder sind;
Leite uns auf Gottes Wegen,
Mach' uns fromm und gut gesinnt.

Und des Kranken bange Klage
Stille sanft Dein tröstend Wort,
Und den Sünder, wie den Schwachen,
Bessre ernst das Himmelswort!

Unsre Väter, unsre Lehrer
Bringen Dir Vertrauen dar;
Freud'ge Hoffnung, treue Liebe
Schmücke Deinen Hausaltar.

Sind wir arm an eitlem Gelde,
Reich an Liebe sind wir doch.
Jubelnd hallt es durch die Fluren:
Unser Pfarrherr lebe hoch!

Die Wägen fuhren sodann durch Oberkollwangen und bald kam man nach Breitenberg. Die Glocken läuteten feierlich und vor dem Pfarrhause hatte sich Jung und Alt versammelt. Nachdem Herr Schulmeister Kern die Begrüßungsrede gehalten, dankte Herr Pfarrer Müller nochmals für den schönen Empfang und nahm dann in Begleitung der Lehrer und Schultheißen Einsicht vom äußerlich schön geschmückten Pfarrhause, „in dessen öden Räumen allerdings noch das Grauen wohnte." Später vereinigte ein kleines Bankett in der Krone sämtliche Herrn, um des Tages Hitze und Staub zu vergessen und der Freude des Besitzes eines eigenen Pfarrers bei einem Glase edlen Gerstensafts Ausdruck zu verleihen. Möge es nun Herrn Pfarrer Müller recht lange in unsern schönen Bergen gefallen und möge die Gemeinde ihn stets erfreuen durch herzliche Liebe und fleißigen Kirchgang.

Regensburg, 3. Juni. Gestern Abend ist Se. Durchlaucht der Fürst Maximilian Maria von Thurn und Taxis an einer Lungenentzündung gestorben. Derselbe stand erst im 23. Lebensjahre, er war am 24. Juni 1862 geboren, und ist am 24. Juni 1883 großjährig geworden. Er hat damals (beim Antritt der Verwaltung seiner Herrschaften) auch seine

Feuilleton.

Im Abgrunde.

Roman von Louis Hackenbroich. (Verfasser des Romans: „Ein Vampyr.")

(Fortsetzung.)

Der ganze Zorn und die Rede des Grafen waren nicht ohne einen gewissen theatralischen und deklamatorischen Anstrich.

„Ja, aber um was handelt es sich denn?" wiederholte Don Balthasar seine Frage mit immer wachsender Bestürzung.

Eine Anzahl Personen war dem Grafen gefolgt und umstand ihn jetzt; unter denselben befand sich Ismael und begann mit einer nicht zu verkennenden Freude zu erzählen, daß der Spielgegner des Grafen, wütend über seine unaufhörlichen Verluste, die sich etwa auf fünfzehntausend Franken bezifferten, den Grafen Villefleur des falschen Spiels bezichtigt und diese Anklage unter Angabe näherer Umstände den Umstehenden nachzuweisen gesucht habe.

„O, all sein Blut", wütete Graf Villefleur, all sein Blut kann diese Beschimpfung nicht abwischen! Kommen Sie, meine Herren, kommen Sie?"

Er zog Don Balthasar mit sich fort durch die verschiedenen Säle bis ins Spielzimmer, wo eine allgemeine Aufregung herrschte, die sich bereits ansteckend durch das ganze Kasino verbreitete, sobald die Geschichte bekannt wurde.

In Cauterets war Graf Villefleur eine zu geachtete Persönlichkeit, als daß die gegen ihn erhobene Anklage Glauben bei den Kurhausgästen gefunden hätte; Jedermann bemühte sich deshalb auch, den Beleidiger zur Zurücknahme seiner Worte zu bewegen, und dieser begann, da er keinerlei Beweise für seine Behauptung erbringen konnte, vor den Folgen seiner schnellen Aeußerung zu bangen; er bekannte deshalb schon, daß er sich geirrt habe. Man wollte auf Grund dieser Abbitte versuchen, die Sache zu ordnen, aber Graf Villefleur schlug das Arrangement rundweg ab, er verlangte Genugthuung mit den Waffen in der Hand. Bei solcher Sachlage blieb eben nichts anderes übrig, als daß man seinem Verlangen folgte, und man begab sich in den Kasinogarten. Der Mond war so hell, die Nacht so licht, daß die Helle für den Zweikampf genügend erschien. Man wählte den Degen, in dem der Graf ein Meister, sein Gegner gänzlich unerfahren war; beim ersten Gange war der Letztere entwaffnet.

„Nehmen Sie Ihre Waffe wieder auf!" herrschte der Graf den Armen an; dieser gehorchte, und zum zweiten Male flog sein Degen aus seiner Hand.

„Ich sehe, ich hatte zu leichtes Spiel, Sie mit dem Degen niederzustechen", sagte der Graf verächtlich, nehmen wir Pistolen!"

Den ersten Schuß hatte in Folge des Loses der Beleidiger abzugeben; er fehlte; langsam legte darauf der Graf an; er zielte einen Moment auf seinen Gegner, wechselte dann in ostensibler Weise sein Zielobjekt, und seine Kugel fuhr in Manneshöhe in einen zehn Schritte zur Seite stehenden jungen Baum.

„Ich will Sie nicht töten; es soll mir genügen, Ihnen gezeigt zu haben, daß Sie in meiner Macht waren. Jetzt bin ich bereit, die Abbitte anzunehmen, die ich vorhin abweisen mußte."

Diese Handlungsweise fand allgemeinen Beifall. Der arme Besiegte, vielleicht glücklich, so billigen Kaufs davonzukommen, wiederholte seine Entschuldigungen und wollte dem Grafen die Hand reichen, die dieser aber stolz zurückwies. In der schweigenden Gruppe vernahm man nur den trockenen Husten Ismaels, der mit teuflischem Lächeln dem beschämt Davonschleichenden nachblickte und durch die Zähne murmelte:

„So ist's recht, so gefällt mir die Welt: bestohlen, gehauen und doch noch zufrieden!"

Im Tanzsaale hatte das Gerücht von dem Duell eine Unterbrechung des Ballvergnügens zur Folge gehabt, und auf der Terasse des Kasinos begegneten dem zurückkehrenden Grafen seine Angehörigen, die in größter Unruhe um ihn waren. Als man drinnen den Verlauf der Geschichte hörte, war kein Ende des Ruhmes von der Großmut des Grafen, und nicht weniger heftig und allgemein war der Unwille gegen seinen elenden Verläumder; Graf Villefleur sah sich gezwungen, sich bescheiden zu entfernen, um einer Ovation zu entgehen.

Andern Morgens, früher, als er sonst aufzustehen pflegte, machte er sich auf den Weg zu Ismael Gantz. Dieser bewohnte im äußersten und kleinsten

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Güter in Württemberg (Neresheim, Marchthal 2c.) besucht und überall den besten Eindruck hinterlassen. Er war standesherrliches Mitglied der ersten Kammer in Württemberg, erblicher Reichsrat in Bayern, erbliches Mitglied des österreichischen Herrenhauses und des preußischen Herrenhauses; bekanntlich einer der begütertsten Fürsten in Deutschland und Oesterreich. Er war der Sohn des Erbprinzen Maximilian, welcher im Jahr 1867 im 36. Lebensjahre starb, und succedierte seinem Großvater, dem Fürsten Maximilian (geb. 1802) am 10. November 1871, zunächst unter Vormundschaft seiner Mutter, der Prinzessin Helene, geb. Herzogin in Bayern, Königl. Hoh. (geb. 1834), Tochter des Herzogs Max und Schwester J. Maj. der Kaiserin von Oesterreich, Höchstwelche vor einigen Tagen von ihrem Landaufenthalt in Possenhofen am Starnberger See nach Regensburg ans Sterbelager ihres Neffen sich begeben hat. Die Schwester des Verewigten, Prinzessin Louise, ist seit 1879 mit dem Prinzen Friedrich von Hohenzollern vermählt, so daß das Hohenzollern'sche Haus in diesen Tagen doppelt mit Schicksalsschlägen heimgesucht worden ist. Nachfolger des Verewigten ist Fürst Albert, geb. 8. Mai 1867; derselbe wird zunächst, bis zum 8. Mai 1888, unter Vormundschaft stehen.

„Ruf zum Turnen"!

Im Herzen Gott, voll Mut die Brust,
Voll Kraft ein jedes Glied!
Zum Guten rege Lieb' und Lust
Im Mund ein deutsches Lied.

So heißt es in einem alten Turnliede und treffender kann in so kurzen Worten die hohe körperliche und sittliche Aufgabe des Turnwesens nicht ausgedrückt werden. Nahezu eine Viertelmillion Deutscher erstreben als Mitglieder des mächtigen Verbandes der Deutschen Turnerschaft in Beherzigung des unumstößlich richtigen Wahrspruches „Nur in einem gesunden Körper kann eine gesunde Seele wohnen" die Ausbildung und Kräftigung ihres Körpers, des Tempels der Seele und des Geistes und viele Tausende, vorher an ihrem Zustande der körperlichen und geistigen Ermattung Verzweifelnde, preisen die Turnerei als Retterin und Erhalterin ihres Daseins. Nur Gleichgültigkeit, körperliche Trägheit und religiöses Vorurteil sind noch des Turnens Feinde.

Laßt fahren die Gleichgültigkeit, wenn es gilt, für den Kampf des Lebens den Leib gesund und stark zu machen und zu erhalten, fort mit der Trägheit und Bequemlichkeit, damit sie nicht auch das Herz und die Sinne anstecken; hinweg mit allen religiösen, politischen und Standesvorurteilen, denn die Turnerei beschränkt keinen in der Ausübung seiner Pflichten und in seinen Gedanken.

Wie der Mensch das Wiedererwachen der Natur freudig begrüßt, das Herz sich dehnt und hinaus sehnt nach Wald und Feld, so sollte bei dem lebhaften Wunsche, die wundervolle Wiederkehr des Frühlings noch recht häufig genießen zu dürfen, ein jeder vor allem die wichtigste Vorbedingung zur Erfüllung dieses Wunsches, die Pflege seines Körpers, seiner Gesundheit als seine wichtigste Lebensaufgabe betrachten.

Und so rufen wir Euch zu: „Tretet ein in unsere Reihen, die Ihr bis jetzt der Turnsache gleichgültig oder mit falschen Begriffen gegenüberstandet, kommt auf unsere Turnplätze, übet und stählet Eure Kräfte in edlem Wetteifer mit Gleichgesinnten, bleibt jung mit der Jugend und der sichere Lohn, der Euch winkt, ist ein gesunder Körper und ein frisches fröhliches Herz!

Und vor Allem Ihr Eltern, Vormünder und Lehrmeister, die Ihr Eure Kinder und Anbefohlenen zu braven Menschen erziehen wollt, vergeßt es nicht, daß die Gesundheit des Menschen höchstes Gut ist. Schickt Eure der Schule entwachsenen Knaben, die in den Jahren der Entwickelung der größten körperlichen Pflege bedürfen, in die Jugendabteilungen der Turnvereine, wo sie unter strenger Zucht und Sitte an Gesetz und Ordnung sich gewöhnen, wo ihnen auf dem Turnplatze das Gefühl für Mannenstugend und Wahrhaftigkeit erblüht, Selbstvertrauen, Mut und Entschlossenheit erweckt und der jugendliche Sinn erhalten bleibt, vor Allem aber in leiblicher Uebung die Entwickelung des Körpers mit der des Geistes gleichen Schritt halten kann. Und gebt Ihr Euren Kindern und Anbefohlenen in gewissenhafter Erfüllung Eurer erziehlichen Pflichten einen gesunden Körper mit auf den Lebensweg sie werden es Euch sicher mehr danken, als wenn Ihr sie mit Geld und Gut bei krankem Körper und kranker Seele dem Kampfe um das Dasein preisgebt. Darum: „Auf zum Turnen!"

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf das **landwirthschaftliche Wochenblatt,** das den Vereinsmitgliedern gegen einen Beitrag von 2 ℳ frei ins Haus geliefert wird. Wer daher dieses Blatt mit seinem reichen gemeinnützigen Inhalt vom 1. Juli an zu beziehen wünscht, hätte seinen Eintritt in den landw. Verein anzumelden, und zwar **vor dem 10. Juni,** da spätere Anmeldungen von der Expedition in Stuttgart für dieses Jahr nicht mehr berücksichtigt werden. Die Anmeldungen sind an den Vereinssecretär Horlacher zu richten.

Calw, 31. Mai 1885.

Der Vereinsvorstand
Flayland.
E. Horlacher, Secr.

Kgl. Standesamt Calw.

Vom 26. Mai bis 3. Juni 1885.

Geborene.

26. Mai. Wilhelm Ernst Eugen, S. d. Ernst Richter, Postbeamten hier.
31. „ Ludwig Paul, S. d. Christian Schöning, Hirschwirts hier.

Gestorbene.

31. „ Philippine Christine geb. Wildprett, Witwe des Abraham Wilhelm Wolf gew. Schneiders hier, 72 Jahre alt.
1. Juni. Barbara geb. Schmälzle, Ehefrau des Johannes Hauser, Fabrikarbeiters hier, 42 Jahre alt.
3. „ Thekla geb. Kramer, Ehefrau des Wilhelm Schmidt, Präzeptors hier, 28. Jahre alt.

Georgenäum.

Neues in der Bibliothek.

1) Karte des Kongo-Beckens von R. Kiepert.
2) Kernworte Bismarcks 1847—1885.
3) Fürst Bismarck als Redner.
4) Ein Schloß in den Ardennen.
5) Das Togoland und die Sklavenküste von H. Zöller.
6) Kolonialfragen von O. Livonius.
7) Rosamunde Fane oder die Gefangenen im St. James-Palast.
8) Marks Riff von M. Barack.
9) Der Waldteufel von G. Höcker.
10) Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer zu Stuttgart für 1884.
11) Fortschritt der naturwissenschaftlichen Gesellschaft „Isis" in Dresden zur Feier ihres 50jährigen Bestehens.
12) Aesthetik. Die Idee des Schönen und ihre Verwirklichung im Leben und in der Kunst. Von M. Carriere. 2 Teile.
13) Bunte Blätter aus Schwaben 1866—1884 von W. Lübke.
14) Jahrmarkt zum Besten der Frauenarbeitsschule. Autographen-Album. Stuttgart im Mai 1885.

Hause von Cauterets eine kleine Dachkammer, die auf das Allerärmlichste ausgestattet war; dennoch hatte er bedauert, daß er nicht eine noch einfachere Wohnung hatte finden können, weil er meinte, dann auch noch wohlfeiler untergekommen zu sein.

„Als er den Grafen in seine Stube treten sah, verneigte er sich bis zur Erde.

„Willkommen dem glücklichsten Spieler und dem großmütigsten Edelmann!"

Dem Grafen konnte die Ironie nicht entgehen, und ärgerlich zog er die Brauen zusammen.

„Laßt Eure Höflichkeiten bei Seite! Ich komme in Geschäften", sagte er, also vernünftig!"

Ismael richtete sich kerzengerade auf, bot dem Grafen den einzigen Stuhl an und blieb aufrecht vor ihm stehen.

„Ich bin ganz Ohr, Herr Graf", sagte er, „was wünschen Sie?"

„Ich komme wegen meines Wechsels; ich hoffe, Ihr werdet nicht so grausam sein, mir ihn gegen bare sechzigtausend Franken zu verweigern; das ist Alles, was ich Euch bieten kann, und ich habe diese Summe bei mir, um sie Euch zu bezahlen."

Ismael besah den Grafen boshaft, zuckte die Schultern und schien nachzusinnen.

„Nun, was überlegt Ihr?" fragte der Graf ungeduldig.

„Gleichmütig entgegnete Ismael, indem er mehr mit sich selbst, als mit seinem Besucher sprach:

„Fünfundzwanzigtausend vorgestern von Don Balthasar, zwanzigtausend gestern beim Landsknecht, fünfzehntausend im Baccarat ... richtig, das macht rund sechzigtausend Franken."

„Nun, sprecht!" drängte der Graf.

„Sie bezeigen wirklich guten Willen, die Gerechtigkeit muß es Ihnen lassen; aber trotzdem, es thut mir leid, meine Rechnung kann ich dabei nicht finden; es fehlen genau vierzigtausend Franken in dem vollen Betrage."

„Aber ich kann doch nicht glauben, daß Ihr in solchem Grade meine unglückliche Lage ausnutzen wollt!" rief erschreckt der Graf aus.

„Hunderttausend Franken, nicht einen Heller weniger, ich habe es Ihnen gesagt."

„Aber Ihr seid fürchterlich!"

„Ach, gehen Sie mir doch! Was sind denn vierzigtausend Franken für Sie? Einige Partien Landsknecht oder Baccarat — eine Kleinigkeit! Uebrigens hätten Sie ja auch bereits die volle Summe, und sogar mehr, wenn Sie, statt mit zehn Sätzen aufzuhören, deren noch zwei oder drei gemacht hätten, als Don Balthasar so gutwillig war, Ihnen Banco zu bieten ... Du gütiger Himmel! Das hätte Ihnen nichts mehr gekostet!"

Graf Villefleur erbebte; wie von einer Feder geschleudert flog er empor.

„Was sagst Du, Elender?" brachte er mühsam hervor, „willst auch Du behaupten —"

„Ruhe, Graf Villefleur!" antwortete Ismael und wich einen Schritt zurück bis an einen Schrank, von dem er einen langen, offenen Dolch herabgriff. „Ereifern wir uns nicht, ich bitte Sie sehr darum! Was haben Sie denn von meinen Worten zu befürchten, wo uns kein Mensch hört?"

Der Graf schien durch die letzten Worte beruhigter zu sein; er blieb unbeweglich stehen und mit gerötetem Gesicht entgegnete er:

„Erklärt Euch, ich habe Euch ohne Zweifel falsch verstanden!"

„Nur zwei Wörtchen", sagte Ismael bedächtig, als hätte er Gift gebraut, „und Sie werden mich wunderbar richtig verstehen; während Sie Landsknecht spielten, stand ich hinter Ihnen, und ich habe Ihre Handfertigkeit bewundert, mit der Sie die Karten, die Sie in der Hand hielten, mit andern vertauschten, die Sie in der Weste stecken hatten."

„Ismael! Ismael!"

„Leugnen Sie nicht; ich habe es gesehen, sage ich, und mich werden Sie nicht zwingen, zu widerrufen, denn ich schlage mich grundsätzlich niemals, Graf Villefleur!"

Auf des Grafen Stirn perlten kalte Schweißtropfen, und er mußte sich niedersetzen, damit er nicht kraftlos umsänke vor Entsetzen.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Neuenbürg.

Weiden-Verkauf.

Ein Rest von **75 Bund Flechtweiden** kommt am
Donnerstag, den 11. Juni, nachmittags 3¼ Uhr,
auf der Forstamtskanzlei in Neuenbürg zur Versteigerung.

Revier Hirsau.

Reisig-Verkauf.

Am Montag, den 8. Juni, nachmittags 4 Uhr,



im Hirsch in Oberkollbach aus den Staatswaldungen Hühnerteich, Birkenhau und Hoffeld:
frisch aufbereitetes tannenes Reisich auf Mahden, geschätzt zu 4800 Wellen.

K. Revieramt.

Calw.

Fahrnis-Verkauf.

In der Verlassenschaftssache der Schneider **Riedhammers** Witwe hier,
kommt die vorhandene Fahrnis, bestehend in:
Bücher, Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, allerlei Hausrat,
am **Dienstag, den 9. Juni 1885, vormittags von 8 Uhr an**
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Den 3. Juni 1885.

K. Gerichtsnotariat.
Weismann.

Calw.

Die Blutlaus

macht sich an verschiedenen Obstbäumen stark bemerklich. Die Baumbesitzer hiesiger Markung werden aufgefordert, für deren rasche Vertilgung Sorge zu tragen. Saumselige haben zu erwarten, daß die Vertilgungsarbeiten auf ihre Kosten vorgenommen event. Strafe verfügt würde.
Den 5. Juni 1885.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Calw.

Aufruf.

Die Angehörigen derjenigen Militärpflichtigen, welche heuer im zweiten Dienstjahre stehen und deren häusliche Verhältnisse die Beurlaubung dringend wünschenswert erscheinen lassen, haben ihre Gesuche um Berücksichtigung bei der im Herbst d. J. stattfindenden Beurlaubung im Laufe kommender Woche schriftlich oder persönlich in den Vormittagstunden einzureichen.
Den 5. Juni 1885.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Calw.

Klee-Verkauf.

Nächsten **Montag, den 8. ds.,** mittags 1 Uhr,
wird der heurige Kleeertrag der kleinen Hummelswiese (von 32 Ar) im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Zusammenkunft beim Eiskeller.

Stadtpflege.
Hayd.

Liebenzell,
Oberamts Calw.

Veraccordirung
von Bauarbeiten.

Die bei Erstellung eines Wohn- und Oekonomiegebäudes vorkommenden Arbeiten werden im Wege schriftlicher Submission vergeben.

Es betragen die

Grabarbeiten . . .	560 ℳ
Maurerarbeiten . .	1488 „
Zimmerarbeiten . .	535 „
Gipserarbeiten . . .	330 „
Schreinerarbeiten . .	700 „
Glaserarbeiten . . .	120 „
Schlosserarbeiten . .	280 „
Flaschnerarbeiten . .	208 „

Plan und Ueberschlag, sowie die Accords- und Terminbestimmungen können bei dem Bauherrn Friedrich Beck in Liebenzell eingesehen werden, welchem auch die Offerte bis zum 11. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr, portofrei zugestellt werden wollen.
Calw, den 5. Juni 1885.

J. A.:
Oberamtsbaumeister
Claus.

Neuweiler.

Liegenschafts- und Wirtschafts-Verkauf.

In der Verlassenschaftssache des
† **Friedrich Kalmbach,** Kronenwirts hier,
wird auf den Antrag der Erben, dessen Liegenschaft, nemlich das Gasthaus z. „Krone" mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit, einer angebauten Scheuer mit Stallungen, einem besonders stehenden Waschhaus mit Branntweinbrennereieinrichtung und einer Holz- und Wagenremise, nebst 2 gewölbten Kellern, mit ca. 12 Morgen Garten, Aeckern und Wiesen, unmittelbar an die Gebäude anstoßend, am
Samstag, den 13. d. Mts., vormittags 10 Uhr,
auf dem hiesigen Rathause zum Verkauf gebracht.

Waisengericht.
Vorstand:
Strehler.

Oberhaugstett.

Langholz-Verkauf.



Am Donnerstag, den 11. Juni d. J., vormittags 10 Uhr, werden auf hiesigem Rathaus
420 Stück Langholz mit ca. 300 Festmeter
aus dem hiesigen Gemeindewald zum Verkauf gebracht, wozu freundlich einladet

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Altburg.

Langholz-Verkauf.



Nächsten Dienstag, den 9. d. Mts., mittags 1 Uhr, verkauft Unterzeichneter aus seinem Wald, nah der Hirsauer Bleiche:
124 Stück tannenes Langholz, 10 bis 20 Met. lang, zu Bauholz geeignet, schöne Qualität.
Zusammenkunft in seiner Wohnung.

Michael Kugele.

Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über backt

Laugenbretzeln

Bäcker Beißer's Wtw.

Hiemit laden wir alle unsere werten Verwandten, Freunde und Bekannte zu unserer am
Dienstag, den 9. Juni
stattfindenden

Hochzeitsfeier

in den Gasthof z. Lamm in Zavelstein freundlichst ein.

Joh. Adam Mast
von Sommenhardt.
Sophie Hahn
von Zavelstein.

Röthenbach.
Zur Feier unserer

Hochzeit,

am **Donnerstag, d. 11. Juni,** laden wir alle unsere Freunde und Bekannte in den „Hirsch" in Sommenhardt freundlichst ein.

Martin Kugele.
Anna Maria Rentschler.
Trauung in der Kirche in Zavelstein.

Calw.

Auktion.

Am kommenden
Montag, den 8. ds. Mts.,
vormittags von 8 Uhr an beabsichtigt der Unterzeichnete wegen Aufgabe seines Geschäfts nachstehendes im Wege der Auktion zu verkaufen:
einige Tische, Bänke, 2 Wollensortierhurden, gegen 100 neue und auch geringere Wollsäcke, eine neue Mostpresse, neuester Konstruktion, 1 Garnwaschmaschine, 1 großen Schwefelkasten, Strickerhandwerkzeug, ein 8faches großes Vogelkäfig u. s. w.

Jakob Keller, Stricker
in der Bahnhofstraße.

Bei dem Unterzeichneten werden am
Montag, den 8. Juni, nachmittags von 2 Uhr an,
nachfolgende Gegenstände gegen Barzahlung im Aufstreich verkauft:
1 Tafelklavier,
Bettladen samt Rösche,
Kinderbettlade,
Betten,
Matrazen,
Stühle,
Nachttischchen,
Tischchen,
Kästen u. s. w.

Eduard Maier,
bei Stadtrat Keller,
Bahnhofstraße.

1500—2000 Mark

reell jährlich zu verdienen
ohne besonderen Zeitaufwand, **ohne Kapital** und Risiko für tüchtige und gut akkreditierte Personen aller Stände. Offerten mit Angabe der **gegenwärtigen Beschäftigung** zur Weiterbeförderung an **Haasenstein & Vogler, Ann.-Exped. Frankfurt a. M. sub. F. E. 114.**

Calw.

Guten Emmenthaler
sowie
Limburgerkäse

en gros & en detail billigst bei

G. Krimmel
b. Waldhorn.

Pferdeohrenkappen

in allen Farben,
Brustnetze, Hängematten
empfiehlt billigst

Louis Schlotterbeck,
Seiler.

Feldstühle

für Erwachsene und Kinder empfiehlt

H. Haag.

Am **Montag, den 8. Juni,** vormittags 9 Uhr,
werden in der Lärchenallee beim Schärwäldle

2 Haufen Haidestreu

im Aufstreich verkauft.

Den Grasertrag

von ½ Morgen auf der Steinrinne verkauft die

Schäfergenossenschaft Calw.
J. A.: Fr. Haydt, Metzger.

Das Heu- u. Oehmd-Gras

mit viel Klee darunter, von 1 Morgen und 1 Viertel verkauft

Emm. Volz, Gürtler.

Ein freundliches, möbliertes

Zimmer

hat zu vermieten

Adolf Leonhardt
beim Rößle.

Ich suche zum sofortigen Eintritt bei einer Gutsherrschaft am Bodensee einen ordentlichen fleißigen

Knecht,

welcher daselbst das Vieh zu besorgen hätte. Anfangsgehalt 220 ℳ im Jahre. Es werden jedoch nur solche Bewerber berücksichtigt, welche im Besitze von langjährigen, guten Zeugnissen sind.

J. Georg Stark,
Badhôtel Teinach.

---

400 Mark

sind gegen doppelte Sicherheit zum ausleihen parat. Wo? sagt die Red. ds. Bl.

Hirsau.
2 noch gut erhaltene

Marquisen

sind wegen baulicher Veränderungen billig zu verkaufen.

A. Asseburg.

Neubulach.
Einen neuen



Einspännerwagen

hat billig zu verkaufen

Beutler, Lammwirt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Todes-Anzeige.



Meine innigst geliebte Frau
Thekla, geb. **Kramer** aus Boppard
ist heute mittag 3 Uhr unerwartet schnell durch eine Lungenlähmung aus dem Leben geschieden, wovon ich hiedurch unsere Bekannten in Kenntnis setze.

Die Beerdigung findet Samstag abend um 5 Uhr statt.

In tiefer Trauer:

Calw, 3. Juni 1885.

Wilhelm Schmidt, Präzeptor
mit seinem Kinde **Siegfried.**

Turn- Verein.

Anschließend an vorstehenden

Aufruf zum Turnen

benachrichtigen wir unsere Mitglieder, daß die Turnübungen im Freien wieder begonnen haben. Zugleich sind wir bereit, den Fortbildungsschülern und sonstigen Lehrlingen, welche, statt Abends zwecklos herumzulaufen, Lust zum Turnen haben, auch diesen Sommer wieder Gelegenheit dazu zu geben und laden dieselben zu unentgeltlicher Teilnahme freundlich ein.

Der Vorstand:
E. Georgii.

Militär-Verein.



Morgenden **Sonntag Nachmittag 3 Uhr** findet im Lokal die

jährliche Hauptversammlung

statt.

Tagesordnung:
Rechenschaftsbericht vom vergangenen Jahr,
Referat über den 7. Bundestag,
Abstimmung,
Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses.

Die Mitglieder werden wegen der Beteiligung an die Statuten erinnert.

Der Ausschuss.

Nach **Amerika, Australien & Afrika**



befördern regelmäßig, mehrm. wöchentlich
Reisende und Auswanderer
über
Bremen, Hamburg, Havre, Antwerpen, Liverpool
mit anerkannt vorzüglichen Post- und Schnelldampfern I. Klasse

Dauer der Seereise nach New-York 9—12 Tage.

und empfehlen sich zu Vertragsabschlüssen 2c. bei **bedeutend ermäßigten** Preisen die General-Agentur für das Königreich Württemberg **Albert Starker** in **Stuttgart**, Olgastr. 31 und der konzessionierte Agent für den Bezirk **Calw:**

Chr. Deyle auf dem Marktplatz.

Gute Behandlung. Reichliche und nahrhafte Beköstigung.

Geld und Wechsel auf Amerika zum Tagescurs. Besorgung von Pkg.- und Erbschaftsgeldern von und nach Amerika.

Lebensversicherungs- & Ersparnissbank in Stuttgart.

Versicherungsstand pr. Ende Mai 1885 über **230 Mill. Mark,**
Bankfonds " " " " ca. **51** " "
darunter **Extrareserve** " " " " " **9** " "
Aller Gewinn kommt unverkürzt den **Versicherten** zu.
Im Jahre **1885** werden den **Versicherten** an **Dividende** ausbezahlt:

Mark 1,703,485.

Die im Juni noch Beitretenden haben Anteil am Ueberschuss dieses Jahrs.

Zu weiterem Beitritt laden ein die Vertreter:
Calw: Lehrer Müller. Altenstaig: Not.-Assistent Wischuf. Böblingen: O/A.-Geometer Emhardt. Egenhausen: Lehrer Angerer. Herrenberg: Ger.-Not.-Assistent Sattler. Liebenzell: Ch. Busch. Nagold: G. Schmid. Weilderstadt: Fr. Schöninger. Wildbad: Stadtschultheiß Bätzner. Wildberg: A. Köhler.

Auswanderer



nach **Amerika** befördert bestens mit Postdampfern über **Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen** und **Hâvre** zu billigsten Preisen der **concess. Agent:**

Georg Krimmel, Conditor, Calw.

Althengstett.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Dienstag, den 9. Juni d. J.** stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir alle Verwandte, Freunde und Bekannte in das Gasthaus z. Adler hiemit freundlichst ein.

Jakob Flick.
Katharina Flick.

Ottenbronn.

Wirtschaftseröffnung und Empfehlung.



Hiemit zeige ich Jedermann in Stadt und Land ergebenst an, daß ich die Gastwirtschaft z. „Hirsch" hier käuflich erworben habe und die Wirtschaft am

Sonntag, den 7. d. M.

eröffne, wozu ich freundlichst einlade.

Johannes Bertsch.

Carbolineum

ist das beste und billigste Mittel zur

Erhaltung des Holzes.

Dasselbe ist bei gleicher Haltbarkeit 6mal billiger als 3facher Oelfarb-Anstrich, wird zu landwirtschaftlichen Geräten wie Wägen, Eggen, Pflügen 2c., zu Baumstützen, Zäunen, Bauzwecken und gegen Schwamm verwendet.

Alleinige Niederlage für das Oberamt Calw bei

Emil Georgii.

Wein,

1883er naturroten Großbottwarer à 40 ₰ das Liter bei Abnahme von 20 Litern, bei

Emil Georgii.

Mein **reichhaltiges**

Strohhut-Lager

ist wieder auf's Beste sortiert und bringe dasselbe in empfehlende Erinnerung.

Namentlich sind es meine **eleganten**

Herren- und **Knabenhüte,**

auf welche ich ganz besonders aufmerksam zu machen mir erlaube.

Aeltere Hüte werden zu herabgesetzten Preisen abgegeben.

J. Bertschinger,
untere Ecke des Marktplatzes.

Farben,

Firnisse und Anstrichöle

billigst bei

Carl Zilling.

Calw.

Portland- sowie Roman-Cement

billigst bei

G. Krimmel
b. Waldhorn.

Seegras sowie **Seegrasmatten** etc. billigst bei Obigem.

Mein Lager in

Strohhüten

für Damen, Herren und Kinder ist nun bestens sortiert und mache ich besonders auf Knaben- und Mädchenhüte von 50 ₰ an aufmerksam.

J. F. Oesterlen.

Fensterschwämme

empfiehlt eine Partie pr. Stück 25 ₰

H. Haag.

Farben

in Oel abgerieben, offen und in Büchsen, trockene Farben, Oele, Firniße, Weingeistlack, Weingeist, Pinsel 2c. in guten Qualitäten hält empfohlen

Carl Serva.

Amerika.

Am 20. Juni reist eine Familie hiesigen Oberamts mit dem Schnelldampfer „Normandie", mit welchem man die Reise von hier über Hâvre in **nur 10 Tagen** zurücklegt und bietet sich hier namentlich für Mädchen eine sehr günstige Gelegenheit zum Anschluß. Nähere Auskunft erteilt

Emil Georgii,
Hauptagent.

Naturweine

um 40 ℳ pro Hektoliter und teurer in Flaschen u. Gebinden, garantiert rein, empfiehlt

A. Kirchner in Illingen, Wtbg.

Eisenbahnfahrpläne

für den Bezirk Calw

sind für die Folge à **5 Pfennig** per Stück zu haben im Compt. d. Bl.

Gottesdienste am 7. Juni.
Vom Turme: Nro. 206. Vorm.-Predigt Hr. Dekan Berg. Christenlehre mit den Töchtern. Bibelstunde um 2 Uhr im Vereinshaus: Hr. Helfer Braun.

Gottesdienste
in der Methodistenkapelle.
Sonntag, den 7. Juni.
Morgens 9 Uhr. Abends 8 Uhr.

Schützengesellschaft.
Morgen Schiesstag.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw